



Medienkonferenz "Legislaturrichtlinien 2013 – 2016" vom Mittwoch, 3. Juli 2013

REFERAT VON GEMEINDERÄTIN URSULA WYSS, DIREKTORIN FÜR TIEFBAU,
VERKEHR UND STADTGRÜN

Es gilt das gesprochene Wort

Geschätzte Medienschaffende

Wir Bernerinnen und Berner leben gern in unserer Stadt und fühlen uns mit ihr verbunden. Was wir vor allem an unserer Stadt schätzen ist die hohe Lebensqualität, die wir hier in allen Lebensbereichen vorfinden. Zum Beispiel unsere gut funktionierende Infrastruktur mit einem ausgebauten ÖV-Angebot oder lebenswerte Quartiere, wo nicht nur gewohnt, sondern das Leben in all seinen Facetten stattfindet.

Diese Lebensqualität müssen wir unbedingt auf dem heutigen Niveau halten können, und das ist eine grosse Herausforderung. Denn einerseits wollen wir, dass noch mehr Menschen an Berns Lebensqualität teilhaben können und streben ein Bevölkerungswachstum an. Damit sich die Bernerinnen und Berner weiterhin in ihrer Stadt, in der mehr und mehr Leute leben, wohlfühlen, müssen wir aber insbesondere in die Infrastruktur weiter investieren. Dies ist in der heutigen Situation mit knappen finanziellen Mitteln nicht einfach. Auf welche Infrastrukturprojekte konzentrieren wir uns also in dieser Legislatur?

Mit dem grossen Personenaufkommen und der zunehmenden Wohnraumentwicklung muss der Ausbau des öffentlichen Verkehrs weiter vorangetrieben werden. Höchste Priorität hat dabei das Projekt Tram Region Bern, das für den ganzen Kanton von Bedeutung ist. Stimmt das Berner Stimmvolk im Herbst 2014 dem Projekt zu, können die Bauarbeiten in dieser Legislatur beginnen und kann Projektierung für die zweite Trammachse anlaufen. Gerade die zweite Trammachse wird die Stadt, insbesondere die Nebengassen, stark aufwerten und neues Gewerbe und Leben in den Gassen entstehen lassen.

Bern mit seinen kurzen Wegen erlaubt uns einen nachhaltigen Lebensstil. Die Wege können gut zu Fuss und mit dem Velo zurückgelegt werden, was gut für die Gesundheit und die Umwelt ist. Heute macht der Veloverkehr 11 Prozent des Gesamtverkehrs

aus: Das ist gut, aber noch nicht top. Langfristiges Ziel ist es, diesen Anteil zu verdoppeln. Deshalb müssen wir die Veloweg- und Fussgängerverbindungen unbedingt optimieren. Auch braucht es mehr Veloparkplätze: Zusätzliche 1000 Veloabstellplätze rund um den Bahnhof werden Ende der Legislatur zur Verfügung stehen.

Zu einer attraktiven nachhaltigen Stadt gehört auch ein attraktives Wohnumfeld. Es ist ein Ort der Begegnung unter Nachbarinnen und Nachbarn, Spielplatz und Erholungsraum, aber auch Verkehrsraum. Mit der Schaffung von weiteren Begegnungszonen und Verkehrsberuhigungsmassnahmen wollen wir die Aufenthaltsqualität zusätzlich verbessern. Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen haben dabei hohe Priorität: Ihre Schulwege machen wir in dieser Legislatur noch sicherer und sie sollen trotz zunehmender Wohndichte genügend Platz zur Verfügung haben, wo sie spielen und sich austoben können. Deshalb setzen wir auf die Sanierung und Aufwertung von mindestens 30 Spielplätzen, die bis Ende 2016 insbesondere den neuesten Sicherheitsstandards entsprechen. Park- und Grünanlagen haben auf den Menschen eine beruhigende und erholsame Wirkung und ermöglichen Begegnungen zwischen der Bevölkerung. Je mehr Menschen in der Stadt leben, umso wichtiger werden attraktive öffentliche Grünanlagen. Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, diese grüne Infrastruktur zu erhalten und dort auszubauen, wo es der Raum und die Mittel zulassen. Möglich machen wird das beispielsweise in dieser Legislatur beim Bremgartenfriedhof: Ein Teil des Friedhofs soll in einen Quartierpark umgewandelt werden.

Wir sind überzeugt, dass wir mit diesen konkreten Massnahmen die Lebensqualität erhalten und sich Bern als nachhaltige, grüne, ÖV-, fuss- und veloverkehrsfreundliche Stadt weiterentwickelt.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.